

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

№ 204.

Freitag den 23. Juli

1858.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 8 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Viertelsjahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Viertelsjahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärts durch die Post à Viertelsjahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 23. Juli.

— Se. K. H. der Kronprinz ist vorgestern Mittag 12 Uhr von Helgoland wieder hier eingetroffen.

— Mit allerhöchster Genehmigung ist der bisherige Blaufarbenwerkchemiker D. F. Köttig zum Factor und Vorstand der Administration des fiscalischen Blaufarbenwerks zu Dberschlema ernannt worden.

— Der Stadtrath beabsichtigt zur Einrichtung einiger neuen Schulklassen in der Altstadt geeignete Localitäten zu ermiethen. Alle diejenigen Hausbesitzer der Altstadt und deren Vorstädten, welche Räumlichkeiten zu obigem Zwecke miethweise überlassen wollen, haben ihre Offerten mit genauer Angabe der Miethpreise und der Raumverhältnisse bis zum 15. August 1858 in der Schulerpeditio — Altstädter Rathhaus 3. Etage — abzugeben. Es kann jedoch nur auf solche Wohnungen Rücksicht genommen werden, welche sich in heller, ungestörter Lage, nicht über 2 Treppen hoch, befinden, Raum zu wenigstens 3 Schulstuben für 60 Schulkinder darbieten und spätestens zu Ostern 1859 zu beziehen sind.

— Nachdem das in Sachen des vormaligen Besitzers des Bades Kreische und früheren Apothekers Fährndrich von der medicinisch-chirurgischen Akademie ersforderte Obergutachten nunmehr eingegangen ist, wird die Hauptverhandlung gegen Fährndrich künftige Mittwoch den 28. Juli in allen ihren Theilen reproducirt werden, wie die Bestimmungen der Strafprozessordnung ausdrücklich es vorschreiben.

— Die „Desterr. Ztg.“ enthält einen ziemlich scharfen Artikel über die Elberegulirung. Die Elbe, der einzige rein deutsche Fluß und zugleich — weil er Deutschlands Herz durchströme — der wichtigste, werde in unverzeihlicher Weise vernachlässigt. Zweierlei aber sei nöthig. Einmal müsse der Fluß von den schweren Bölen befreit werden, womit man diesen Strom belege, „aus keinem andern Grunde, als dem, welchen die Beduinen-Schwech haben, von den vorbeiziehenden Wanderern ein Weggeld zu erzwingen“ und sodann müsse die Bervollkommnung des Strombettes ins Auge gefaßt werden, damit die Schiffe zu jeder Zeit ein hinreichendes Fahrwasser finden. In ersterer Hinsicht seien Anträge bei der Bollcommission schwebend und was man dabei zu sehen bekommen werde, würde für deutsche Herzen nicht eben erhebend sein und in zweiter Beziehung habe jetzt eine Revision stattgefunden,

welche dargethan habe, wie schlecht die 1842 übernommene Verpflichtung: überall, auch bei niedrigstem Wasserstande, noch ein Fahrwasser von 3 Fuß rh. Tiefe herzustellen, hier und da erfüllt worden sei. Sollte etwas Durchgreifendes geschehen, so müsse überall das System der Einengung des Strombettes durch Längenbauten angewendet werden, denn die sogenannten Sporne (wie man sie früher auch in Sachsen gebaut) nützen nicht nur nichts, sondern schädeten mehr. Greife man aber nicht bald energisch die Sache an, so setze man sich dem Verdachte aus, „absichtlich die Elbe zu vernachlässigen, um andere Verkehrslinien in Vortheil zu setzen.“ Es müsse eine permanente Elbuserbau-Commission eingesetzt werden, die wenigstens aller 3 Jahre Stromschau vorzunehmen habe; denn nur, wenn eine unabhängige Behörde über die Uferbauten wache, sei man sicher, daß jeder Staat seine Pflicht thue. Vielleicht dürfte der Bund berufen sein, hier ein Wort drein zu sprechen, denn es handle sich um das kostbarste Bundeseigenthum.

— An dem kürzlich wiedereröffneten Fortbildungscursus der Sabelsberger'schen Stenographie haben sich, wie das „Dr. J.“ mittheilt, die hiesigen Freunde dieser Kunst in sehr erfreulicher Anzahl betheiliget. Der für denselben gegenwärtig benutzte sehr geräumige Hörsaal der Königl. polyt. Schule reicht kaum hin, um die Zahl der Theilnehmer unterzubringen. Die mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern erfolgte Einführung von Wett- und Prämienschreiben hat sichtbar zur Belebung des Interesses für die Kunst beigetragen. Vorgestern Abend 7 Uhr wurde das erste Wett schreiben abgehalten, an welchem sich 21 Bewerber betheiliget hatten. Dasselbe bestand in der Nachschrift eines Vortrags, welcher mit der Schnelligkeit bis zu 50 Worten in der Minute dictirt wurde, worauf sogleich das Wiederlesen der Niederschrift erfolgte. Nach dem Schlusse des Wett schreibens wurden die Tafeln der sämtlichen Theilnehmer eingefordert, um einem Prüfungscomitee vorgelegt zu werden, welches aus dem commissarischen Vorstande des Instituts, dem mit Abhaltung des Fortbildungscursus beauftragten Lehrer und einem dritten Mitgliede des Instituts besteht. Bei der Beurtheilung wird außer der bewiesenen Sicherheit und Fertigkeit im Wiederlesen der Nachschrift die Deutlichkeit, Richtigkeit und Vollständigkeit der stenographischen Aufzeichnungen zum Maßstabe genommen. Während eines jeden halbjährigen Cursus finden 3 bis 4 solche Wett schreiben statt. Nach dem Ergebniß derselben erfolgt am Schlusse des Halbjahres die Vertheilung der Preise, von

ion

auch die
h deco-
tion der

t.

Sonn-
stündlich
s Wald-

Dresden

on.

ie

sch-

g.

läne,
Abt.

lung
ee 6.